

Wir begrüßen ausdrücklich die Planungen und Überlegungen des 1. Beigeordneten Michael Heesch das Gebäude der Realschule an der Bergheimerstrasse zu nutzen, um die VHS und die Jugendkunstschule zusammenzuführen und deren Verwaltungen ebenfalls unter einem Dach anzusiedeln.

Auch Überlegungen weitere Institutionen aus dem Bereich der qualifizierten Weiterbildung dort unterzubringen finden unsere volle Unterstützung. Ein Zentrum für Bildung und Qualifizierung wäre eine Bereicherung der bisher vorhandenen Strukturen und würde für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu einer Verbesserung des zielorientierten Angebotes führen.

Die Verwaltungen der VHS und der Jugendkunstschule, sowie möglicherweise auch des Stadtarchivs aus der Versandhalle, dem Auerbachhaus und Teilen der Stadtbücherei in die Realschule an der Bergheimer Strasse zu verlagern, steht für uns allerdings in keinem Zusammenhang mit der Veräußerung der wertvollen Gebäude auf der Stadtparkinsel.

Der Sanierungsplan umfasst die Veräußerung von städtischen Gebäuden, die für die nachhaltige Entwicklung der Stadt nicht von Bedeutung sind. Für die Gebäude der Stadtparkinsel sehen wir das nicht und haben wir uns zu jeder Zeit gegen eine Veräußerung ausgesprochen. Die Gebäude sind gemeinsam, mit dem Museum der niederheinischen Seele und der Stadtbibliothek Bestandteil eines wichtigen Kulturgürtels unserer Stadt, der mit den Kunstwerken im öffentlichen Raum in der Umgebung seinesgleichen sucht.

Wir legen größten Wert darauf, dass diese wertvollen Gebäude im Besitz der Stadt und somit im Besitz der Bürgerinnen und Bürger verbleiben. Gleichwohl sind wir der Auffassung, dass ein Nutzungskonzept erarbeitet werden muss, dass zu einer Belebung dieses zentralen Filetstücks in unserer Stadt führt und den Zugang zu den Gebäuden und der umliegenden Parkanlagen für die Bürgerinnen und Bürger und die Besucher auch in Zukunft sicherstellt.

Ein nachhaltiges Nutzungskonzept entlastet die Stadt u.a. von den Kosten der Verkehrssicherung und führt über Miete oder Pachtzahlungen langfristig zu Mehreinnahmen im städtischen Haushalt. Bei einer Veräußerung der Gebäude würden zwar einmalig Einnahmen generiert, gleichzeitig aber würden die Vermögenswerte der Gebäude im städtischen Haushalt nicht mehr zum Tragen kommen. Zudem ist abzuwarten, ob es überhaupt möglich ist den im Vermögenshaushalt bilanzierten Wert der Objekte bei einer Veräußerung zu erzielen. Gelingt das nicht, würde das eher zu einer Schwächung des städtischen Haushalts führen, abgesehen von den Auswirkungen auf das Stadtbild.

Eine qualifizierte Nutzung der Gebäude für ein gastronomisches Konzept wäre ebenso wünschenswert, wie die zielgerichtete Nutzung als Kunst- und Kulturraum mit Ausstellungen, Kleinkunst und Konzerten. Eine gemeinsame Lösung mit dem Museum in der Villa Erckens und anderen Kultureinrichtungen ist dabei unabdingbar. Beide Kulturräume müssen sich bereichern und dürfen in keine Konkurrenzsituation gebracht werden.

Deshalb halten wir es für zwingend notwendig den Förderverein des Museums, den Kunstverein, den Geschichtsverein, freie Kunst- und Kulturschaffende und nicht zuletzt den Verkehrsverein, der sich auf die Fahne geschrieben hat, den Tourismus in der Stadt zu beleben, mit ins Boot zu holen und an der Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes zu beteiligen. Das einzigartige Museum der niederrheinischen Seele ist durch seine hervorragende thematische Ausrichtung und die hochengagierten Mitarbeiter bereits heute ein touristisches Highlight in unserer Stadt, genau das müssen wir mit den Gebäuden der Stadtparkinsel im Herzen der Stadt ebenfalls erreichen.

Besten Dank und freundliche Grüße

Markus Seemann

stellv. Fraktionsvorsitzende
Bürgermeisterkandidatin
Bahnstrasse 93a
41515 Grevenbroich

Thomas Wiedenhöfer

Fraktionsvorsitzender

Vorsitzender:
Thomas Wiedenhöfer

Email: info@meingrevenbroich.de
www.meingrevenbroich.de